**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
**Band:** 51 (1995)
**Heft:** 3

**Rubrik:** Briefkasten

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Briefkasten

**Frage:** Muß es in diesem Satz «hast» oder «hat» heißen: **«Dir, die mich erst Sprache gelehrt hast/hat, ist mein Dank sicher»?**

*Antwort:* Richtig ist «hat», weil das Subjekt des Relativsatzes, «die», die dritte Person verlangt: *«Dir, die mich erst Sprache gelehrt hat, ist mein Dank sicher.»* Die zweite Person ist jedoch dann geboten, wenn Sie die Anrede im Relativsatz beibehalten: «Dir, die Du mich erst Sprache gelehrt hast, ist mein Dank sicher.» *Vil.*

**Frage:** Sind die Adjektive klein oder groß zu schreiben: **«Der Gazastreifen ist immer noch zwischen sehr arm/Arm und entsetzlich reich/Reich gespalten»?**

*Antwort:* Die Fügung «arm und reich» wird nur dann klein geschrieben, wenn sie so viel bedeutet wie «jedermann»: «Die Basler Fasnacht ist noch heute eine Volksbelustigung für arm und reich.» Diese Redewendung ist aber im heutigen Deutsch am Aussterben. In Ihrem Satz muß «Arm und Reich» geschrieben werden, weil gemeint ist «Arme und Reiche»: *«Der Gazastreifen ist immer noch zwischen sehr Arm und entsetzlich Reich gespalten.»* *Vil.*

**Frage:** Ist das Verb hier in der Einzahl oder Mehrzahl zutreffend: **«Danach kommt/kommen Vaters Anlage, vielleicht auch Mutters Garten dran»?**

*Antwort:* Richtig ist der Singular, denn «vielleicht auch Mutters Garten» ist eine Zwischenbemerkung, die auch zwischen Gedankenstrichen stehen könnte. Eben deshalb ist jedoch ein zweites Komma (nach «Garten») nötig: *«Danach kommt Vaters Anlage, vielleicht auch Mutters Garten, dran.»* *Vil.*

**Frage:** Gemäß Duden ist **«gottlob»** als Adverb zu verstehen und daher klein zu schreiben. Gilt dies auch für «gottseidank» und «willsgott»?

*Antwort: «Gott sei Dank»* und *«Will's Gott»* werden – bis auf weiteres! – getrennt, in drei Wörtern, geschrieben. *Vil.*

**Frage:** Welche Präposition ist die zutreffende: **«Ich wohne jetzt an/auf/in der Hauptstraße»?**

*Antwort:* Richtig ist allein: *Ich wohne jetzt an der Hauptstraße.* Versuch einer Erklärung: Die Wohnhäuser säumen ja die Straße, sie stehen nicht mitten in oder auf der Straße. *Vil.*

**Frage:** Wird das Adjektiv als Teil eines festen Ausdrucks groß geschrieben, zum Beispiel: **«Stille Rücklagen, Interne Kontrollen»?**

*Antwort:* Gewiß werden Adjektive als Teil eines festen Ausdrucks groß geschrieben, aber Ihre Beispiele sind keine solchen. Adjektive, die besonders häufig mit bestimmten Substantiven verbunden werden, ergeben noch keine festen Ausdrücke»: guten Morgen, die mutmaßlichen Terroristen. Man schreibt daher: *stille Rücklagen, interne Kontrollen.* Ein «fester Ausdruck» liegt erst vor, wenn das Adjektiv und das Substantiv zusammen eine neue, dritte Bedeutung ergeben, die nicht einfach aus der Addition der Inhalte der beiden Wörter besteht: «der Eiserne Vorhang» (undurchdringliche Trennlinie zwischen Ost und West in der Zeit des kalten Krieges), «das Blaue Band des Ozeans» (Auszeichnung für den schnellsten Dampfer zur Überquerung des Atlantiks). Das zweite Beispiel zeigt, daß «feste Ausdrücke» ohne scharfe Grenze in Eigennamen übergehen. *Vil.*

**Frage:** Sagt man zweimal «man» oder einmal «sich»: **«Nicht immer kann man man/sich selbst sein»?**

*Antwort:* «Sich» ist ein Akkusativ; das Verb «sein» wird jedoch mit dem Nominativ verbunden. Vergleichen Sie dazu Sätze wie: «Wenn ich du wäre» (nicht: «Wenn ich dich wäre»). Also: *Nicht immer kann man man selbst sein.* Um das störende Nebeneinander von zwei «man» zu vermeiden, können Sie die Wortreihenfolge ändern: Man kann nicht immer man selbst sein. *Vil.*

**Frage:** Ist die Adjektivendung -er oder -en passend: **«Langsam geht es in Richtung zweisprachiger/zweisprachigen Unterricht»?**

*Antwort:* «In Richtung zweisprachigen Unterricht» antwortet auf die Frage «wohin»?, steht also im Akkusativ, denn im Deutschen gilt die Regel, daß der Punkt in Raum und Zeit (wo? wann?) im Dativ, die Strecke in Raum und Zeit (wohin? wie lange?) im Akkusativ steht. Richtig ist also: *Langsam geht es in Richtung zweisprachigen Unterricht.* *Vil.*

**Frage:** Wie hat man diese Wörter zu schreiben: **«Dieses Tintenstrahl(-) Spezialpapier beschichtete Transparentpapier kennt keine Konkurrenz»?**

*Antwort:* Regel 34 des Rechtschreibedudens 1991 lautet: «Einen Bindestrich setzt man in unübersichtlichen Zusammensetzungen aus mehr als drei Gliedern.» Danach müßte Ihr Wortungetüm wie folgt geschrieben werden: *Dieses tintenstrahlspezialpapier-beschichtete Transparentpapier* oder noch deutlicher: *Dieses tintenstrahl-spezialpapier-beschichtete Transparentpapier.* Aus stilistischen Gründen sind solche Bandwurmwörter jedoch unbedingt zu vermeiden. Schreiben wir also: «Dieses mit Tintenstrahl-Spezialpapier beschichtete Transparentpapier kennt keine Konkurrenz.» *Vil.*

**Frage:** In welchem Fall steht «neu»: **«Wir gratulieren Ihnen zur Wahl als neuer Vorsitzender/neuem Vorsitzenden»?**

*Antwort:* Wenn Sie «neuer Vorsitzender» als Apposition (substantivisches Attribut) zu «Ihnen» auffassen, ist der Dativ richtig: *Wir gratulieren Ihnen als neuem Vorsitzenden zur Wahl.* Sie können «neuer Vorsitzender» aber auch als zu «Wahl» gehörend auffassen. Dann lautet der Satz: *Wir gratulieren Ihnen zur Wahl als neuer Vorsitzender*, was soviel heißt wie: «Wir gratulieren Ihnen dazu, daß Sie als neuer Vorsitzender gewählt worden sind.» *Vil.*

**Frage:** Wann wird «zurecht» so und wann «zu Recht» geschrieben, zum Beispiel: **«Er kommt in dieser Sache zurecht/zu Recht»?**

*Antwort:* «Zurecht» ist immer der erste Bestandteil eines zusammengesetzten, in bestimmten Konjugationsformen jedoch trennbaren Verbs: «zurechtkommen», «zurechtbiegen»: «Er bog die Zinken des Rechens wieder zurecht.» «Zu Recht» hingegen ist ein Adverbiale, also ein selbständiges Satzglied: «Diese Bestimmung besteht noch heute zu Recht.» Es heißt daher: *Er kommt in dieser Sache zurecht.* *Vil.*

**Frage:** Welches Verhältniswort ist hier das richtige: **«Die Schüler müssen auf/für/in das/zum Mitdenken sensibilisiert werden»?**

*Antwort:* Weil die Präpositionen eine geringe Eigenbedeutung haben, hat man recht häufig die Wahl zwischen zwei oder mehreren Präpositionen: In ihrem Satz können Sie zwischen «für» und «zu» wählen: *Die Schüler müssen für das/zum Mitdenken sensibilisiert werden.* Das Gemeinsame von «für» und «zu» besteht darin, daß sie ein Ziel, eine Richtung angeben: In welcher Richtung, auf welches Ziel hin müssen die Schüler sensibilisiert werden? Zum Mitdenken! *Vil.*